

Antrag auf Kostendeckelung scheitert

Arbeitskreis Schulsanierung will bis März Vorschläge machen – Freie Wähler skeptisch

VON CLAUDIA BOELEN-THEILE

Kürten. Noch vier Sitzungen gibt sich die Arbeitsgruppe Schulsanierung Zeit, um neue Ideen für Erweiterung und Sanierung des Gebäudekomplexes an der Olpener Straße zu entwickeln. Getagt wird in kleiner Runde, alle zwei Wochen mittwochs um 17 Uhr im Bürgerhaus, die Beratungen sind vertraulich. Die letzte Sitzung soll es am 22. März geben. Anschließend werden die Vorschläge öffentlich in den politischen Gremien behandelt. Der Kürtner Thomas Mandt, langjährig als Berater für Kommunen beruflich unterwegs, moderiert die Runde aus Verwaltung, Plänen und Politik. Die Schwierigkeit: Während die im Herbst vorgestellten Entwurfsplanungen

nach Expertenüberprüfung auf etwa 70 Millionen kommen könnten (im ungünstigsten Fall 84 Mio.), liegt seit September ein Ratsbeschluss vor, nur das Gesamtschulgebäude anzugehen mit Kosten von höchstens 40 Millionen Euro inklusive Raumerweiterung bis spätestens in diesem Sommer. Die Gemeinde hat hingegen aktuell 60,5 Millionen für das Gesamtprojekt in ihrem Haushaltsplan stehen. Nach bisherigem Zeitplan sollen in diesem Frühjahr erste Vorarbeiten auf dem Schulgelände beginnen, die eigentliche Sanierung im Frühjahr 2025 mit Gymnastik- und Sülztalhalle starten und bis 2028 laufen.

Die Fraktion der Freien Wähler/Bürger für Bürger meldet sich dazu in einer Mitteilung zu

Word. „Wir sind die einzige Fraktion, die sich bisher konsequent und durchgängig zu der aktuellen Planung bekannt hat“, betonen die Fraktionsmitglieder um den Vorsitzenden Werner Conrad. „Wie richtig diese Haltung war, hat die Qualitätssicherung der Planung durch das Büro Darmstadt gezeigt.“ Das Büro habe der Planung eine hohe Qualität attestiert, „wie man sie bislang in anderen Kommunen nicht vorgefunden hat.“

Die Fraktion macht auch eine Aussage zum Arbeitskreis: „Mehr als fraglich ist unterdessen auch, ob der neu gebildete Arbeitskreis das Projekt voranbringen kann.“ Die Gesamtplanung sei „schon viel zu weit fortgeschritten, als dass man hier grundlegende Änderungen oder

gänzliche Neuplanungen abschließen kann, es sei denn, man will quasi wieder von vorne anfangen und die bisherigen Planungskosten in vielfacher Millionenhöhe zusätzlich in den Sand setzen.“ Die Freien Wähler betonen, dass die vorliegenden Ergebnisse laut Prüfern fundiert seien und auf einer realistischen Kostenschätzung beruhten. Eine Kostenprognose über 84 Millionen Euro sei ein „Worst-Case-Szenario, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit im Promillebereich liegt.“ Nach Aussage der Fachleute seien aufgrund der momentanen und künftigen Baukostensteigerungen Gesamtkosten von insgesamt 70 Millionen möglich. Die Anträge und Vorschläge der anderen Fraktionen glichen einer „Ech-

ternacher Springprozedur, wobei mittlerweile auf einen Schritt vorwärts zwei Schritte zurück folgen.“ Die Freien Wähler sprechen von einem „Bärendienst“, der damit den Bürgerinnen und Bürgern erwiesen werde.

Im Hauptausschuss scheiterte unterdessen ein Antrag der SPD, die Baukosten auf 52,5 Millionen (für Gesamtschule und Sülztalhalle) und die Neuerschulung für das Bauprojekt auf 45 Millionen zu begrenzen. Eine Zustimmung fessele den Arbeitskreis, der ohne Denkvorbote über Projektziele und Finanzierung beraten müsse, meinte Jochen Zühl (CDU). Freie-Wähler-Chef Werner Conrad sagte, der Antrag konterkarriere den Arbeitskreis.

Reale Inzidenz über 1000

Niedrigere aktuelle Werte wegen Meldeverzögerungen

VON GUIDO WAGNER

Rhein-Berg. Während das Robert Koch-Institut am Freitag mit 891,4 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen sieben Tagen für Rhein-Berg wieder eine gesunkene Neuinfektionsrate gemeldet hat (– 16,2 Zähler), liegt die tatsächliche Inzidenz weiter über 1000.

Das zeigt auch ein Blick auf den rückwirkend korrigierten Inzidenz-Wert von Donnerstag. Dieser wurde aufgrund von Nachmeldungen gegenüber der tagesaktuellen Meldung des RKI um mehr als 160 Zähler nach oben korrigiert auf nunmehr 1076,7 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen sieben Tagen.

Das geht aus den Zahlen des Landeszentrums Gesundheit NRW (LZG) hervor. Dem LZG zufolge hat der Kreis für Donnerstag lediglich 37 neue bestätigte Corona-Fälle gemeldet – deutlich weniger als an diesem Tag

CORONAVIRUS IM KREIS

Kommunen	bestätigte Infizierte	Todesfälle	Genesene	aktuelle Fälle
Rhein-Berg	27 008	208 (+0)	22 532	4268 (+428)
Berg. Gladbach	11 081	65 (+0)	9192	1824 (+154)
Burscheid	2035	4 (+0)	1679	352 (+47)
Kürten	1488	6 (+0)	1253	229 (+17)
Leichlingen	2606	36 (+0)	2193	377 (+71)
Odenthal	1216	3 (+0)	1016	197 (+12)
Overath	2753	32 (+0)	2418	303 (+57)
Rösrath	2479	20 (+0)	2175	284 (–2)
Wermelsk.	3350	42 (+0)	2606	702 (+72)

Stand: Freitag, 28. Januar. In Bergisch Gladbach, Burscheid und Wermelskirchen korrigierte der Kreis Werte.

tatsächlich hinzugekommen sein dürften.

Nach eigenen Angaben meldete der Kreis am Donnerstag insgesamt 520 weitere bestätigte Corona-Fälle ans Land. Dabei steigt sowohl die Zahl der Rheinberger in Quarantäne erneut um 491 auf 4618 Personen als auch die Zahl der aktuell infizierten (siehe Tabelle).

Die Zahl der Covid-19-Patienten, die in Rhein-Bergs Krankenhäusern behandelt werden ist um fünf auf 19 Personen gesunken. Von diesen werden zwei auf Intensivstationen behandelt. Über die Anzahl der Schnelltests konnte der Krisenstab des Kreises am Freitag nach eigenem Bekunden keine Angaben machen.